

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	0858
Schwank:	2 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	7
Männer:	4
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0858

# Geistige Unterstützung

## Komödie in 2 Akte

von  
**Monika Gürtel**

### Einleitung

Die Familie Petermann, Vater Bernhard, Mutter Angelika, Tochter Susanne und Söhnchen Nils lebt in einem kleinen Haus, das sie von Frau von Pingelig gemietet haben.

Frau Rosalia von Pingelig, Gräfin und Schnapsdrossel lebt in einem kleinen Jagdschloss, will von sich nichts aufgeben, was ihrer Lebensqualität abträglich wäre, daher will sie dringend notwendig Reparaturarbeiten und Instandsetzungsarbeiten an ihrem Jagdschlösschen erst vornehmen lassen, wenn sie das Häuschen in dem Petermanns wohnen verkauft hat.

Also erklärt sie der Familie Petermann kurzerhand, dass sie Ihnen kündigen wird. Die Petermänner sind völlig verzweifelt und wissen nicht mehr ein noch aus. Die Hauswirtschafterin und Gesellschafterin von Frau von Pingelig Amanda Rosenstock hat Mitleid mit den Petermanns und gibt diesen einen Tipp, wie sie das Unheil vielleicht abwenden können. Frau von Pingelig ist sehr spirituell gestrickt, sie glaubt an Geister und Geisterbeschwörungen, Wahrsager und dergleichen. Amanda erzählt dies den Petermännern, die sich daraufhin etwas einfallen lassen, um diese Schwäche der Frau von Pingelig für sich auszunutzen. Eva, die Schwester von Bernhard Petermann ist Schauspielerin und die Petermanns bitten sie, doch als Wahrsagerin aufzutauchen, und Frau von Pingelig davon zu überzeugen, dass sie das Haus auf keinen Fall verkaufen darf. Diese erklärt sich sofort dazu bereit, da sie gerade derzeit mal kein Engagement hat und somit dafür zur Verfügung stehen kann. Als Madam Endora beschwört sie den Ur-ur-Ahn von Frau von Pingelig herauf, August von Pingelig, auch der Näher genannt, weil er einst seiner geschwätzigen Frau hatte den Mund zunähen lassen. Hilfe bei dem Spektakel findet sie in Butler Dagobert, dem seine raffgierige Herrin schon lange ein Dorn im Auge ist, und der sich dazu noch Hals über Kopf in Eva Petermann verliebt hat.

Als sich Frau von Pingelig als zäher erweist in der Eigenschaft sich einschüchtern zu lassen als von allen angenommen, werden verschärfte Bemühungen veranlasst um die trinkfreudige Gräfin von ihrem Vorhaben das Haus der Petermanns zu verkaufen abzubringen. Zu diesem Zwecke tritt in letzter Konsequenz ein Hypnotiseur auf den Plan, dem es dann letztendlich tatsächlich gelingt Rosalia von Pingelig ein für alle mal davon abzubringen die Petermänner vertreiben zu wollen. Das alles läuft mit allerlei Spektakel ab.

Im Geschehen tauchen auch noch eine mit der Gräfin befreundete Freifrau von Hahnburg-Kegelhoff auf, sowie die rustikale Köchin Emma Wiedenhopf, die ihrerseits für komische Momente sorgen

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

## Erster Akt

*Im Wohnzimmer des Jagdschlusses sitzt Frau von Pingelig und erwartet gemeinsam mit Amanda Rosenstock ihre Mieter Familie Petermann um ihnen mitzuteilen, dass sie ihnen das Haus in dem sie wohnen kündigen wird. Auf dem Tisch steht eine Klingel um den Butler zu rufen.*

*von Pingelig sehr hochmütig*

von Pingelig: „Hoffentlich sind diese unsäglichen Menschen heute Abend auch pünktlich. Es ist mir nicht gerade eine Freude sie hier zu empfangen, aber es lässt sich wohl in diesem Falle nicht vermeiden“.

Amanda: „Frau von Pingelig, ist es denn unbedingt notwendig die Petermanns aus dem Haus zu vertreiben, und dieses zu verkaufen. Sie brauchten doch nur ein einziges Ihrer wertvollen Gemälde zu veräußern und hätten genug Geld um das ganze Schloss wieder auf Hochglanz zu bringen“.

*Butler Dagobert, der gerade mit Kaffee hereinkommt räuspert sich vornehm*

Dagobert: „Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf, gnädige Frau....!“

von Pingelig: „Nein, dürfen Sie nicht, Dagobert. Sie sind nicht zum Reden hier angestellt, sondern um zu servieren, um zu dienen, haben wir uns verstanden“!

Dagobert: „Sehr wohl, Gnädigste, wie Sie meinen“.

*Stellt das Tablett ab, will die Tassen hinstellen.*

von Pingelig: „Das kann Amanda machen“,

*Frau von Pingelig macht eine eindeutige Geste mit ihren Händen er solle sich entfernen und sagt zu Amanda*

von Pingelig: „Bitte mit Zucker und Milch“.

*Dagobert, der sich entfernt, dreht sich an der Tür noch einmal um und als er sieht, dass Frau von Pingelig nicht herschaut, macht er ihr eine lange Nase und zeigt ihr den Vogel, ehe er geht.*

von Pingelig: „Und nun zu Ihnen, Amanda, auch Sie brauchen sich nicht meinen Kopf zu zerbrechen, wie ich die Renovierung des Schlosses zu

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

finanzieren gedenke. Also ersparen Sie mir zukünftig ihre Ratschläge und tun Sie nur das, wozu Sie angestellt sind“!

Amanda: „Ich meinte ja nur“!

von Pingelig: „Mein Personal hat keine Meinung zu haben, verstanden, und da wir gerade bei Personal sind, schicken Sie mir Emma, die Köchin, möchte ich die heutige Mittags- und Abendspeisefolge besprechen“!

*Amanda verzieht das Gesicht und nickt erhebt sich und geht nach draußen. Kurz darauf erscheint Emma, die Köchin mit einem Block und Bleistift in der Hand*

Emma: „Ich soll kommen hat man mir gesagt“!

von Pingelig: „Was ist das für ein Auftritt Emma, wissen Sie nicht wie man eine adlige Chefin standesgemäß anredet“?

*Die sehr bodenständige und robuste Emma verzieht das Gesicht und sagt*

Emma: „Euer Ungnaden, was wünschen Sie“?

*Amanda, die gerade wieder hereinkommt kichert Frau von Pingelig holt empört Luft und sagt*

von Pingelig: „Was erlauben Sie sich, Emma, und Sie Amanda, was gibt es da zu lachen“?

Amanda: „ich habe nicht gelacht, ich habe einen Schluckauf“!

*Amanda hickst dazu noch einmal deutlich und setzt sich wieder an den Tisch*

von Pingelig: „Dumme Ausrede, Amanda, ich bin doch nicht von gestern“!

*Emma murmelt hörbar*

Emma: „Nö, von vorgestern“!

von Pingelig: „Sie sollten aufpassen, Emma, dass Sie sich hier nicht um Kopf und Kragen reden, bzw. um Ihre Arbeitsstelle“!

Emma: „Dann finden Sie mal einen Ersatz für mich, der mit so wenig Budget immer noch ein Essen auf den Tisch bringen kann. Da hat ja die Bahnhofsmission noch mehr finanzielle Möglichkeiten“.

*Der Gräfin dünkt, dass sie sich jetzt auf dünnes Eis begibt, da Emma mit ihrer Behauptung vollkommen Recht hat, daher wechselt sie das Thema*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von Pingelig: „Schluss mit der Diskussion, wir müssen die Speisefolge von heute Mittag besprechen“!

*Emma fragt in anzüglichen Ton*

Emma: „Was wünschen die Dame denn zu speisen, gibt es schon Vorstellungen“?

von Pingelig: „Ich hätte gerne zum Mittag ein 275 Gramm schweres Steak aus der dritten Rippe des Rindes. Genau fünf Minuten angebraten und den Fettrand bitte bis auf 0,5 cm entfernt, noch Fragen dazu“?

Emma: „Ja, und welche Blutgruppe soll das Rind haben“?

von Pingelig: „Frechheit“!

Emma: „Nein, nur Bemühen um Genauigkeit“!

*Amanda, die diese Unterhaltung  
Höchst amüsiert verfolgt hält  
sich ein Taschentuch vor die  
in damit die Gräfin ihr Lachen nicht  
bemerkt und lacht dort hinein*

von Pingelig: „Jetzt haben Sie wahrscheinlich Husten, Amanda nehme ich an“!

*Amanda nimmt das Taschentuch vom schluckt  
auffällig, weil sie sich um Ernsthaftigkeit bemüht  
und sagt*

Amanda: „Das haben Sie aber ganz richtig bemerkt, Frau Gräfin“!

*von Pingelig winkt heftig ab und gib  
ein ärgerliches*

von Pingelig: „Ach was“!

*von sich. Dann wendet sie sich wieder Emma zu,  
die immer noch grinsend da steht*

von Pingelig: „Und Ihre Unverschämtheiten werde ich natürlich im Hinterkopf behalten, aber jetzt weiter zum Abendessen, ich hab dafür nicht viel Zeit, ich erwarte unliebsamen Besuch. Also, ich möchte zum Abendessen Kaviar, Räucherlachs Butter und Toast“!

Emma: „Butter und Toast gehen noch, evtl. auch noch Lachsersatz aber beim Kaviar reicht es nur noch zum Touristenkaviar, schon erst recht nach dem Steak heute Mittag. Das Budget, Sie wissen, womit ich nicht sagen will, Gnädigste, dass Sie etwa geizig sind, nein“!

*Danach dreht sie sich um und geht Richtung  
Zimmertür, ohne das von Pingelig sie dazu  
aufgefordert hat, was dieser natürlich nicht passt,  
sie ruft Emma hinterher*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von Pingelig: „Halt, Unverschämtheit, wir sind noch nicht fertig. Und überhaupt, was ist denn Touristenkaviar.

*Emma stoppt, dreht sich um und mit dem üblichen Grinsen im Gesicht und sagt*

Emma: „Ein kleines attraktives Glasschälchen mit gekochtem Reis und eine schwarze Sonnenbrille“!

*Da fällt von Pingelig nur noch empört die Erwiderung ein*

von Pingelig: „Verschwinden Sie augenblicklich aus meinem Augen, und Sie, Amanda, schließen sich am besten an ehe Sie wieder einen Hustenanfall bekommen“!

*Amanda nickt brav, steht auf und gesellt sich zu Emma, die beiden gehen tuschelnd nach draußen*

von Pingelig: „Menschen meines Standes sind wirklich gestraft mit diesem Personal aus dem gemeinen Volke“!

Vorhang oder Licht herauf und herunterfahren

*Es ist Abend, Amanda gießt der Gräfin einen Rotwein ein, sie bleibt respektvoll neben dem Stuhl der Gräfin stehen, diese macht ein Handzeichen, dass sie sich setzen kann. Amanda nimmt neben ihr Platz*

*Da hört man auch schon die Türglocke (wenn möglich Big Ben),*

*Dagobert erscheint im Zimmer*

Dagobert: „Familie Petermann bittet darum ihre Aufwartung machen zu dürfen“.

von Pingelig: „Ich lasse bitten“!

*Dagobert führt die vier Petermänner in den Raum. Diese schauen sich neugierig um. Dagobert verlässt den Raum wieder*

Susanne: „ui, jui, jui, jui jui

*Mutter Angelika rempelt sie leicht an*

Angelika „Susannche“!

*Bernhard Petermann deutet eine Verbeugung an*

Bernhard: „Frau von Pingelig, Sie wollten uns sprechen“?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von Pingelig: „Ja, so ist es, bitte nehmen Sie Platz“.

*Die vier setzen sich.  
Angelika Petermann ist ein bisschen sehr leger  
gekleidet, im Jogginganzug,*

Angelika: „Ei, wie habbe Sie's doch schee hier. Isch bin, glaab isch, net bassend ogezoge, ei isch ganier misch jetzt direkt“?

*Frau von Pingelig verdreht die Augen und  
Amanda nimmt mal wieder die Hand vor den  
Mund, damit man nicht sieht, dass sie lachen  
muss.*

*Bernhard Petermann will versuchen zu retten*

Bernhard: „Frau von Pingelig, bitte entschuldigen Sie, aber meine Frau ist in Fremdwörtern manchmal nicht so ganz konfekt.

*Jetzt muss Amanda doch etwas kichern.*

Nils: „Aber mir hat die Blechbüchsenarmee in der Halle da draußen noch viel besser gefallen!

*Frau von Pingelig ist genervt*

von Pingelig: „Junger Mann, was Du da als Blechbüchsenarmee bezeichnet sind die Rüstungen der edlen Ritter derer von Pingelig, aber gehen wir doch am Besten gleich in medias res“.

Angelika: „Wo solle mer hingeh? Kenne mer das net hier bespresche, mer sitze doch grad so schee hier am Disch“.

*Bernhard Petermann nickt bekräftigend.*

Nils: Wenn das heißen soll, dass wir zu den Blechbüchsen gehen, dann bin ich dabei“!

Susanne: „Frau von P. meint, sie will jetzt zur Sache kommen“.

*von Pingelig zu Amanda*

von Pingelig: „wenigstens eine halbwegs Gebildete in dieser Familie.

*Amanda schmunzelt  
von Pingelig zu Susanne*

von Pingelig: „Ich erwarte mit meinem vollem Namen angesprochen zu werden Frau von Pingelig, nicht Frau von P.“!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Amanda bierernst*

- Amanda: „Schließlich trägt Frau von Pingelig ihren Namen zu Recht“!
- Susanne, die sofort begriffen hat, kichert.  
von Pingelig, jetzt endgültig sauer*
- von Pingelig: „Nun, wenn ich Ihnen gesagt habe, was ich Ihnen sagen möchte, dann gibt es sicher nichts mehr zu lachen.“
- Die Petermänner sehen erschrocken aus.*
- von Pingelig: „Ich habe mich entschlossen, das Haus in dem Sie wohnen zu verkaufen, und daher kündige ich Ihnen das Mietverhältnis auf“.
- Angelika: „Bernhard, was meint se denn jetzt“?
- Bernhard: „Frau von Pingelig hat uns gerade gesagt, dass wir ausziehen müssen aus unserem Haus, weil sie das Haus verkaufen will“.
- Susanne: „Das lässt Du Dir doch von dieser vertrockneten Blaublütigen nicht gefallen, Papa“!
- von Pingelig: „Wie hat mich dieses Geschöpf da eben genannt“?
- Amanda, amüsiert*
- Amanda: „Ich glaube gehört zu haben, vertrocknete Blaublütige“.
- Rosalie: „Ich bin echauffiert“!
- Angelika: „Ei, wo will se denn jetzt hin chauffiert werde, mehr misse doch redde“?
- Amanda: „Frau von Pingelig deutete an, dass sie aufgeregt ist“.
- Angelika: „Des sinn mehr abber jetzt aach, gelle Bernhard“?
- Bernhard: „Ich weiß gar nicht was ich sagen soll.“
- Susanne: „Das wir auf keinen Fall ausziehen werden, basta“!
- Nils: „Ja, sonst tret ich da draußen die Blechbüchsen vom Sockel“
- von Pingelig: „Diese Geschöpfe, oh nein, das ertrage ich nicht. Sie werden ausziehen, Sie erhalten hiermit meine mündliche Kündigung, schriftlich folgt“.
- Fasst sich an den Kopf*
- von Pingelig: „Ich bekommen gerade meine Migräne“.
- Klingelt Sturm,  
Dagobert erscheint würdevoll, mit steifem  
geraden Rücken:*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dagobert: „Sie wünschen Madam“?

von Pingelig: „Ich habe Migräne, bitte führen Sie mich zu meinem Schlafzimmer. Amanda sorgen Sie dafür, dass diese Menschen mein Schloss augenblicklich verlassen“.

*Steht auf, sich den Kopf haltend, Dagobert reicht ihr den Arm, sie verlassen den Raum, Dagobert wieder sehr gerade mit steifem Rücken*

*Susanne kichert*

Susanne: „Der hat einen Stock verschluckt, habt Ihr das gesehen“?

Nils: „Ehrlich, wie hat er das hingekriegt“?

*Susanne gibt ihm eine leichte Kopfnuss und lacht wieder*

Angelika: „Mir iss jetzt net zum Lache zumut. Ei was solle mer denn jetzt mache“?

Bernhard: Ich weiß es auch nicht, wo sollen wir so schnell eine neue Bleibe finden“?

*Die Drei lassen die Köpfe hängen.*

*Amanda, die Mitleid hat, sagt*

Amanda: „Familie Petermann, noch ist nicht aller Tage Abend. Es findet sich vielleicht eine Lösung, wie man das abwenden könnte“.

Angelika: „Sie habbe gut rede, die Pingelischen, die hat doch kei Herz, des habbe se doch aach gemerkt“.

Amanda: „Ich weiß, dass sie eine hartherzige Person ist. Sie geht auch nicht gut mit ihrem Personal um, deswegen würde ich Ihnen ganz gerne helfen.“

Bernhard: „Das würden Sie tun? Und wie stellen Sie sich das vor“?

Amanda: „Also, ich verrate Ihnen jetzt mal wo Frau von Pingelig ihre Achillesferse hat“!

Angelika: „Ei sind denn die Blaublütische aach noch anners gebaut als wir Normale, hat die ihr Ferse woanders an de Fieß“?

Susanne: „Mama, manchmal ist es schon heftig mit Dir, Frau Rosenstock meint das nur sprichwörtlich“!

Angelika: „Ach es is mir aach wurscht wie ses meint, Hauptsach es hilf uns weider“!

Amanda: „Frau von Pingelig ist sehr abergläubisch, sie glaubt fest an Geister und, was wichtig ist, sie fürchtet sich vor ihnen. Außerdem ist sie sehr beeinflussbar durch Wahrsagerei“!



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Angelika: „Ei, soll isch mer vielleicht e Bettduch überziehe un abends, wenn se hier sitzt zum Fenster enei gucke“?

Bernhard: „Jetzt werd nicht albern, Frau“.

*Susanne klatscht in die Hände und sagt begeistert*

Susanne: Oh, ja, das wäre doch ein Spaß“!

Nils: „Da mach ich auch mit, ich hab noch meine Werwolfmaske vom letzten Halloween“!

*Dagobert kommt herein und räuspert sich, er schlendert allerdings ganz lässig und ist überhaupt nicht so steif wie sonst als Butler.*

Dagobert: „So, die Alte schläft“!

*Susanne und Nils kichern, Angelika und Bernhard grinsen*

*Amanda, höchst amüsiert,*

Amanda: „Ups, aber Dagobert, wo bleibt denn Ihre Contenance“?

Dagobert: „Ach, pfeif drauf“!

*Alle schlagen die Hände vor dem Mund*

Alle: „Huch“

Dagobert: „Ich heiße eigentlich auch nicht Dagobert, vielleicht lauf ich manchmal wie eine Ente, aber ich bin keine, den Namen hat mir die Gnädigste verpasst, mein wirklicher Name ist Waldemar“!

*Amanda, mehr zu sich*

Amanda: „Das ist ja fast noch schlimmer“.

*Angelika ganz eifrig*

Angelika: „Waldemar, weil es im Wald geschah, gelle“!

Nils: „Was geschah im Wald, Mama, erzähl“!

*Dagobert, jetzt wieder vornehm, ganz Butler*

Dagobert: „Wo es geschah, das weiß ich nicht, aber die Wälder in meiner Heimat sind zahlreich“.

*Susanne kichert*

Nils: „Was habt Ihr denn jetzt alle mit dem Wald“?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Amanda: „Nun, eh Waldemar, wir belassen es mal lieber bei Dagobert, damit wir uns vor der Gnädigsten nicht versprechen, denn das bringt uns wieder eine Rüge von ihr ein.  
Wieso schläft sie denn überhaupt schon, ich dachte sie hat die Migräne nur vorgetäuscht, weil sie sich nicht länger mit Familie Petermann abgeben wollte“.
- Dagobert: „Das war wohl auch so, aber das durfte sie mir doch nicht zugeben. Ich hab ihr dann klar gemacht, dass das beste Mittel gegen Migräne schottischer Whisky ist, nach einer halben Flasche war sie weggetreten“.
- Angelika: „Na dann mache se sich mal uff was gefasst, wenn die widder klar im Oberstübsche iss, dann hat se nämlich werklich Migration“!
- Susanne: „Migräne, Mama, Migräne!
- Angelika: „Also gut, dann hat se, hat se, ei dann brummt rer de Schädel“!
- Dagobert: „Sie müssen entschuldigen, aber ich habe jetzt schon mitbekommen, dass Sie einen Ausweg suchen, um nicht ausziehen zu müssen“.
- Bernhard: „Genauso ist es.
- Dagobert: Fräulein Amanda, die hat Ihnen doch schon erzählt, wie man die alte Fregatte einschüchtern kann“.
- Angelika: „Ja, meinen se werklich, dass mer so e Bettuchveranstaltung mache sollt““?
- Nils: „Oh ja, oh ja, bitte, bitte“!
- Amanda: „Also ich weiß nicht, ich denke, da würde sie schnell was merken, denn dumm ist sie nicht“.
- Bernhard: „Das glaube ich auch, da müsste man schon sehr viel raffinierter zu Werke gehen.
- Dagobert: „Wenn eine Wahrsagerin z.B. Kontakt mit einem ihrer Ahnen aufnehmen würde, der ihr dann befehlen würde, dass sie das Haus behalten muss, ich glaube, sie würde sich fügen“.
- Bernhard: „Punkt 1, wir brauchten eine Wahrsagerin, Punkt 2, die müsste unser Spiel mitspielen und Punkt 3, wie kriegen wir sie hier ins Haus zu Frau von Pingelig. Guter Gedanke, Herr Dagobert-Waldemar, aber sicher nicht durchführbar“.
- Amanda: „Punkt 3 wäre am leichtesten zu lösen. Man könnte z.B. in der Zeitung inserieren als Wahrsagerin und die Gnädigste liest jeden Morgen ihre Zeitung, ganz ausführlich. Sie würde sicher versuchen Kontakt aufzunehmen, so sehr wie sie auf diese Dinge zählt“.
- Dagobert: „Das ist wahr und außerdem eine richtig gute Idee“.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Angelika: „Isch du misch verkleide und mach uff geheimnisvoll“!

Nils: „Ich leih Dir auch meine Werwolfmaske“!

Bernhard: „Du machst auf geheimnisvoll, aber nur solange bis Du den Mund aufmachst“!

*Susanne kichert wieder*

Angelika: „Wie meinst du denn das jetzt, red isch Dir net gut genug“?

*Amanda, beschwichtigend*

Amanda: „Frau Petermann, ihr Mann meint sicher, das Ihr reizender Dialekt sie sofort verraten würde“.

Angelika: Ach so, des Hessische, hm, des ist wahr, ich babbel halt“!

Susanne: „Und deshalb kannst Du die Wahrsagerin auch nicht spielen, aber wir lieben es, dass Du babbelst“.

*Angelika zum Rest*

Angelika: „Des hat se jetzt aber schee gesacht, gelle“!

Bernhard: „Also alles gut, aber eine Wahrsagerin haben wir immer noch nicht“.

Susanne: “ Doch“!

Eltern beide: „Wen“?

Susanne: „Denkt doch mal nach, es ist eigentlich ganz einfach“!

Nils: „Ich weiß es, ich weiß es“!

*Bernhard platzt heraus*

Bernhard: „Du meinst doch nicht etwa...“!

Susanne: „Klar meine ich“!

Angelika: „Isch versteh grad gar nix“!

Susanne: „Mutti, Du wolltest die Wahrsagerin spielen, wer könnte denn auch eine Wahrsagerin spielen?“

*Angelika überlegt sichtlich einen kleinen Augenblick und sagt dann begeistert*

Angelika: „Die Eva, Euer Tante, und mei Schwäscherin, ei des isses doch“!

Bernhard: „Kommt nicht in Frage. Wir haben uns seit Jahren nicht gesehen“.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Angelika: „Abber hauptsächlich, weil Du ihr net verziehe hast, dass se Schauspielerin geworde ist. Dabei spielt se mittlerweile an einem rischtische Theater“.
- Bernhard „ich stelle fest, dass Du bzw. Ihr wohl gut informiert seid“!
- Susanne: „Papa, die Tante Eva ist schwer in Ordnung, und ja, wir haben Kontakt mit ihr, die ganze Zeit. Sie würde sich auch gerne mit Dir versöhnen, vielleicht wäre doch jetzt eine gute Gelegenheit dazu“.
- Nils: „Also in echt Papa, Tante Eva ist voll der Bringer“!
- Bernhard: „Ja, und Ihr glaubt, wir rufen sie mal einfach an und erklären ihr, dass sie eine Wahrsagerin spielen soll und dann lässt sie sofort alles stehen und liegen und kommt“.
- Angelika: „Versuche könnt mers ja mal, wenn ses einrischte kann, dann macht se des bestimmt, die Eva“!
- Amanda: „Wenn das klappen würde, dann brauchten wir jetzt nur noch einen Plan, mit was wir unsere Gnädigste am besten einschüchtern könnten“.
- Dagobert „Den habe ich. Da gibt es einen Ur-ur-ur Ahn, August von Pingelig, auch der Näher genannt, der hat seiner geschwätzigen Frau den Mund zunähen lassen, daher der Beiname. Auch sonst soll er ein böser Bube gewesen sein, das schwarze Schaf in der Ahnenreihe derer von Pingelig. Vor dem würde sich Madam von und zu mit Sicherheit fürchten“.
- Amanda: „Was Sie so alles wissen, Dagobert“!
- Dagobert: „Ich schnüffele gerne in der Familiechronik“!
- Angelika: „Was essen des schon widder, is des was Unanständisches“?
- Dagobert: „Nein, Frau Petermann, darin steht alles über das Geschlecht derer von Pingelig“.
- Angelika: „Also doch was Unanständisches“!

*Bernhard versucht abzulenken*

- Bernhard: „Das ist jetzt auch egal. Lasst uns nach Hause gehen und dann rufen wir Eva an und sprechen mit ihr, wenn sie uns hilft, dann sehen wir weiter“.
- Amanda: „Das ist eine gute Idee“!

*Die Petermänner verabschieden sich  
Vorhang.....*

*Wieder im Schloss, der nächste Tag!  
Frau von Pingelig sitzt mit einem Eisbeutel auf  
dem Kopf am Frühstückstisch. Dagobert  
vornehm im Hintergrund!*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Gnädige Frau, darf ich Ihnen ein Brötchen schmieren“?

*von Pingelig, sehr undamenhaft*

von Pingelig: „Wenn Sie noch weiter von Essen reden dann könnte ich mich bemüßigt fühlen Ihnen Eine schmieren“.  
Dagobert, bringen Sie mir Wasser, viel Wasser, kaltes Wasser!.

Dagobert: „Darf es vielleicht auch ein kleiner Whisky zum Wasser sein, gnädige Frau“?

von Pingelig: „Hinaus, entfernen Sie sich, auf der Stelle“!

*Ihren Eisbeutel festhaltend zu Amanda*

von Pingelig: „ Bringen Sie mich nach oben in mein Schlafzimmer, ich muss mich wieder hinlegen“.

*Die beiden verschwinden.*

*Dagobert kommt wieder herein, räumt pfeifend den Tisch ab. Emma guckt zur Tür herein*

Emma: „Dagobert, wieso ruft mich Ihre Ungnaden nicht wegen der Menübesprechung, ich muss schließlich wissen was ich tricksen muss um Ihren Wünschen wenigstens ein bisschen nachkommen zu können. Wenn ich hier wirklich mal entlassen werde, dann trete ich als kochende Zauberkünstlerin auf. Motto „Auch aus nichts kann man eine Suppe machen“!

*Dagobert lacht und sagt*

Dagobert: „Sie haben meine volle Bewunderung, Emma, wie Sie es immer schaffen uns alle dennoch satt zu bekommen“!

Emma: „Wäre schwieriger, wenn nicht Karl, der Metzger, mein Zukünftiger wäre“!

Dagobert: „Da müssten Sie aber auch was mit dem Bäcker und dem Supermarktleiter haben“!

*Emma grinst*

Emma: „Aber Dagobert, das müsste ich Ihnen jetzt eigentlich übel nehmen. Aber ich weiß wie Sie es meinen. Nun, Brot vom Vortag ist billiger und Lebensmittel kurz vor Ablaufdatum kriegt man sogar geschenkt. Der Geiz von unserer Gnädigsten ist so sprichwörtlich, dass es im ganzen Dorf kein Geheimnis ist. Uns zuliebe wird geholfen. Und wenn man eine wenigstens annähernd gute Köchin ist, dann zaubert man daraus auch noch Schmackhaftes“!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dagobert: „Keine falsche Bescheidenheit, Sie sind unser Küchengoldstück sozusagen“!

Emma: „Danke für die Blumen, aber jetzt weiß ich immer noch nicht was ich zubereiten soll“!

Dagobert: „Nichts, liebe Emma, Sie haben heute Mittag sozusagen frei. Frau Gräfin hat sich dank meiner Hilfe gestern so komplett die Lichter ausgeschossen, dass sie heute den Eisbeutel auf dem Kopf mehr liebt als das Schnitzel auf dem Teller“.

Emma: „Das geschieht ihr recht, das haben Sie gut gemacht Dagobert. Was halten Sie von einem schönen Eintopf für das Personal heute Mittag, wir treffen uns um 13 Uhr in der Küche“!

Dagobert: „Da halte ich eine Menge von, von Ihrem Eintopf, und Amanda sicher auch, ich sag ihr Bescheid, also bis 13 Uhr dann“!

Emma: „Bis dann“!

*Emma geht*

*Da klopft es an der Terrassentür*

Dagobert: „Herein“!

*Bernhard Petermann kommt*

Bernhard: „Kann ich hereinkommen, Herr Waldemar-Dagobert? Meine Schwester macht das mit der Wahrsagerin, stellen Sie sich vor“!

Dagobert: „Das ist ja prima“.

Bernhard: Können Sie mir helfen die Anzeige für die Zeitung zusammen zu stellen“?

Dagobert: „Nichts lieber als das“.

Bernhard: „Wo machen wir das am Besten“?

Dagobert: „Hier“.

Bernhard: „Und Frau von Pingelig“?

Dagobert: „Keine Angst, die ist noch außer Gefecht“!

*Bernhard grinst*

Bernhard: „Das ist gut“!

Dagobert: „Nehmen Sie Platz, ich hole Papier und Bleistift“.

*Holt beides und kommt zurück.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhard: „Was schreiben wir denn, ich hab keinen Schimmer“?

Dagobert: „Ganz ruhig, Herr Petermann, das ist nicht schwer. Wir brauchen zunächst einen Namen für die Wahrsagerin, was halten sie von Endora“?

Bernhard: „Klingt ausländisch, das ist gut, wo soll sie denn herkommen? Was halten sie von Rumänien, so wie Dracula“!

*Dagobert lacht*

Dagobert: „Rumänien ist nicht schlecht. Kann Ihre Schwester das spielen, sie muss dann mit Akzent sprechen“?

Bernhard: „Das kriegt die hin, da mache ich mir gar keine Sorgen“!

Dagobert: „Gut, dann schreiben wir. Nur kurz zu Gast in unserem Städtchen, die berühmte Wahrsagerin Madam Endora, aus Rumänien. Mediale Fähigkeiten mit der Geisterwelt Kontakt aufzunehmen. Nur noch wenige Termine frei. Telefon?????  
Was sollen wir da angeben, Herr Petermann“?

Bernhard: „Warten Sie, ja, wir geben die Handynr. meiner Tochter an, wenn Frau von Pingelig einen Termin vereinbaren will, wird sich meine Tochter als Sekretärin von Frau Endora ausgeben“.

Dagobert: „Das ist eine gute Idee. Bitte schreiben Sie hier die Handynr. hinein“

*Reicht Bernhard den Zettel herüber, dieser schreibt die Nr. auf den Zettel. Dagobert nimmt das Blatt wieder an sich*

Dagobert: „Wenn Sie möchten, dann gehe ich die Anzeige schalten“!

Bernhard: „Das wäre mir sehr Recht. Wir müssten uns dann sowieso alle noch mal zusammensetzen wenn meine Schwester da ist. Sie kommt heute Abend mit dem Zug hier an“.

Dagobert: „Das trifft sich gut, Morgen hat die Gnädigste ihren Bridgenachmittag. Er findet dieses Mal bei der Gräfin von Hauersheim statt, und die lebt etwa 100 km von hier entfernt.  
Ich fahre die Gnädigste morgen am frühen Nachmittag dorthin, und hole sie übermorgen um die Mittagszeit dort wieder ab. Wir könnten uns also morgen Abend hier alle treffen und Weiteres besprechen. Fr. Rosenstock hat ihren freien Tag, ich denke sie wird auch interessiert daran sein, dass wir unserer ewig mieslaunigen und böartigen Herrschaft mal so richtig eine Lehre erteilen“.

Bernhard: „Na hoffentlich gelingt uns das auch“!

Dagobert: „Nur Mut, Herr Petermann, gemeinsam sind wir stark, Sie werden schon sehen, bis Morgen also, ich würde sagen, seien Sie um 20 Uhr alle hier“!

Bernhard: „Das lässt sich einrichten, bis morgen Abend also“!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Vorhang oder Licht kurz runterfahren, wieder hochfahren, es ist der Abend des folgenden Tages an dem sich alle treffen wollen.*

*Amanda und Dagobert im Speisezimmer, Amanda stellt Gläser hin, Dagobert öffnet eine Flasche Wein.*

Amanda: „Na wenn das die Gnädigste wüsste, eine Flasche ihres besten Roten aus dem Weinkeller, ich bin mir fast sicher, dass sie die Flaschen gezählt hat. Haben Sie keine Angst, Dagobert, dass man Ihnen drauf kommt“?

*Dagobert grinst*

Dagobert: „In der Küche hab ich einen roten aus der Tüte stehen, Sie kennen das doch sicher, so wie eine Milchtüte. Gewächs Bahndamm Südseite, 1,29 Euro der Liter, Vagabundensprit. Mit dem fülle ich die Flasche wieder auf und verkörke sie erneut, eine Gerätschaft zum Verkörken gibt es im Weinkeller. Sie sehen, Frl. Amanda, ich habe alles im Griff. Ich muss nur aufpassen, wenn ich mir mal wieder ein Fläschchen hole, dass ich nicht so einen Getürkten erwische“!

Amanda: „Sie sind mir aber ein ganz Schlimmer, bloß übertreiben Sie es nicht, damit nicht plötzlich der gesamte Bestand aus Tütenwein besteht“.

Dagobert: „Dann ist er halt gekippt, soll doch vorkommen, oder?“

*Amanda lacht*

Amanda: „Da tun sich direkt Abgrüne auf, lieber Dagobert, Abgründe“!

Dagobert: „Na irgendwo muss man doch seine Wut auf das blaublütige Schlachtschiff auch mal auslassen dürfen. Schikaniert sie uns denn nicht genug“?

Amanda: „Das stimmt allerdings“!

*Die Türglocke geht.*

Dagobert: „Das müssen die Petermanns mit der Schauspielerin sein“!

*So ist es, Angelika, Bernhard, Susanne Nils und eine Dame mit einem auffälligen Hut betreten das Zimmer.*

Bernhard: „Guten Abend Frl. Rosenstock, Herr Dagobert, darf ich Ihnen meine Schwester Eva vorstellen“?

*Dagobert deutet einen Handkuss an und sieht sehr angetan aus*



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dagobert: „Sehr erfreut gnädige Frau“!

*Eva, auch beeindruckt von Dagobert*

Eva: „Ganz meinerseits. Trifft man nicht mehr oft, so einen Kavalier alter Schule“.

Amanda: „Guten Abend, freut mich Sie kennen zu lernen, ich bin noch nie einer echten Schauspielerin außerhalb der Bühne begegnet. Ist mir eine Ehre“.

Eva: „Zuviel des Guten. Ich bin auch nur ein normaler Mensch, ich meine, wenn ich nicht auf den Brettern stehe, die für uns Schauspieler bekanntlich die Welt bedeuten“!

Angelika: „Die ist werklisch gut wenn se spielt, ich hab se schon gesehe, da hat se e Mutter gespielt, die hat getächelmächtelt mit ihm eischene Sohn, stelle se sich des emol vor. Ei isch kennt das net, schon weil's ja eischentlich verbote ist, mit dem Sohn mein isch“!

Eva: „Aber Angelika, das war ein klassisches Stück über die Geschichte des Ödipus, ich spielte lokaste, seine Mutter, er wusste doch nicht dass ich seine Mutter bin, und ich nicht dass er mein Sohn ist, sonst wäre es doch nie zu einer Ehe und Kindern gekommen“-

Angelika: „Ich fands trotzdem e bissche anrüsich, ich hätt mich geschämt, wenn ich's hätt spiele solle“.

Dagobert: „Wir sollten uns hinsetzen und die Einzelheiten besprechen“!

*Alle nehmen Platz, Dagobert schenkt den Wein ein.*

Nils: „Krieg ich auch Wein“?

Amanda: „Nun, ich fürchte das ist noch nichts für Dich, da ist ein Orangensaft angebrachter“.

Nils: „Schade“!

Eva: „Man hat mir gesagt, dass ich eine Wahrsagerin und Medium spielen soll. Das wird mir sicher großen Spaß machen“:

Susanne: „Du musst der alten Schachtel so richtig einheizen, so böse wie die ist“.

Nils: „Du musst es ihr richtig geben, Tante Eva“!

Angelika: „Wenn se des jetzt widder gehert hätt, dann hätt sie wieder die Mi-mi-die schlimme Koppweh gekrischt“

Bernhard: „Ich habe meiner Schwester schon gesagt, dass sie Madam Endora heißen wird und mit rumänischem Akzent sprechen muss“!

*Eva schon voll in der Rolle*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva: „No, bin isch Endora , woren sich mein Eltern Zigeiner, mein Mutter war ein Zigeinerprinzessin und Grossmutter hatte sich auch zweites Gesicht“!

Angelika: „Guck, guck, isch habs Eusch ja gesacht, die mecht des prima“.

*Dagobert total begeistert*

Dagobert: „Frau Eva, ich darf doch so sagen, hoffentlich, , ich bin soeben Ihr größter Fan geworden“:

Eva: „Sie dürfen Eva zu mir sagen, was übrigens auch für Sie, Amanda gilt, und die Frau vorneweg, die lassen wir sein, einverstanden“?

*Amanda begeistert*

Amanda: „Gerne, Eva, oder soll ich schon besser sagen Madam Endora“.

*Dagobert Augen verdrehend und verliebt*

Dagobert: Eva, das kling wie Musik für mich“.

*Susanne zu ihrer Mutter*

Susanne: „Der ist auf der Balz, die Federn hat er schon gespreizt“!

Angelika: „Wieso, was, der geht auf die Walz, der hat doch eine feste Anstellung hier, und wo hat der denn Federn, oder meinst Du des was uff seinem Kopp da wächst“?

*Susanne, rollt die Augen*

Susanne: „Ach, Mama, manchmal verstehst Du wirklich gar nichts“.

*Angelika zuckt mit den Schultern*

Angelika: „Dann red doch einfach rischtisch Deutsch mit mir, net so geschwolle“.

*Bernhard zu seiner Frau*

Bernhard: „Angelika, das Sannche meint, dass sich der Dagobert-Waldemar offensichtlich in unser Eva auf Anhieb verliebt hat“.

Nils: „Ach deshalb guckt der gerade so wie ein Eichhörnchen wenn es blitzt“!

Angelika: „Des hab isch jetzt verstanne, also geht doch“.

*Eva himmelt bei Dagobert zurück*

Eva: „Ich finde es schön wie sie über meinen Namen sprechen, lieber Dagobert“!

*Amanda mahnt zum Thema zurückzukommen*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: „Herrschaften, ehe die Gefühlsküche jetzt noch weiter hoch brodelt, wir haben eine Aufgabe zu erfüllen“.

Bernhard: „Recht hat sie, lasst uns weitermachen.“

Angelika: „Abber erst trinke mehr eh Tröpsche“.

Alle: *Alle heben die Gläser,*  
„Prost“!

*Angelika leert ihr Glas auf Ex*

Angelika: „Net dumm schnacke, Kopp in de Nacke, lecker wars“!

Dagobert: „Wenn ich dann mal erklären darf. Also, Frau von Pingelig, unsere Herrschaft sozusagen, die glaubt an Geister, Wahrsager und lauter so ein Zeug. Damit Sie Familie Petermann nicht auf die Straße setzt haben wir uns überlegt, dass wir über eine Wahrsagerin ihr eine Botschaft ihres Ur-ur-ur Ahn August von Pingelig zukommen lassen die da lautet, dass sie das Haus keinesfalls verkaufen darf, da er es nicht erlaubt“.

*Die Petermänner nicken kräftig und Eva sagt*

Eva: „Kein Problem, das krieg ich hin.“

Amanda: „Kann man das nicht technisch unterstützen, indem man bei der Sitzung die Stimme des Ur-ur-ur Ahn ertönen lässt, der die Botschaft persönlich überbringt? Dagobert, Sie könnten den Text übernehmen und noch damit drohen, wenn sie verkauft, dann wacht sie morgens auf und ihre Lippen sind zusammengenäht, oder so“.

Angelika: „Des iss mal e gut Idee, die macht sich glatt ins Hösche, wenn se des hert“!

Eva: „Ja, ich könnte in Trance fallen und meine Lippen zu dem Text bewegen, den Dagobert aufsagt, das macht es schön unheimlich“!

Susanne: „Das wird der Oberhammer, die Alte macht sich nicht nur ins Höschen, der fliegt glatt der Schlüpfel davon“!

*Dagobert trocken*

Dagobert: „Davor bewahr uns Gott“!

*Alle lachen*

Nils: „Bei uns in der Schule gibt es wirklich einen Geist“.

Susanne: „Wer's glaubt wird selig“.

Nils: „Doch, der wohnt auf der Toilette“!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanne: „Du hast sie nicht alle“.

Nils: „Das steht sogar in der einen Toilette innen an der Tür“!

Susanne: „Was steht da“?

Nils: „Da steht, hier wohnt der böse Geist, der jedem der zu lange sch...“

*Hier wird er von seinem Vater Bernhard unterbrochen*

Bernhard: „Genug Nils, ich bin sicher jeder hier am Tisch weiß, dass der Geist von unten beißt, Du brauchst es also jetzt nicht hier aufzusagen“!

*Alle nicken und grinsen*

Angelika: „Des kenn isch genau, des hat's aach schon bei uns gegeben, aber bei uns hat dann noch gestanne: Misch hat der Geist noch net gebisse, ich habem uff de Kopp geschisse“!

*Alle lachen hinter der vorgehaltenen Hand*

Bernhard: „Angelika, der Junge“!

Nils: „Warum darf die Mama und ich nicht, das ist richtig gemein“!

Bernhard: „Die Mama durfte eigentlich auch nicht, nicht wahr Angelika“!

Angelika: „Des ist mer so rausgerutscht, Nils“!

Nils: „Darf ich denn dann wenigstens ein bisschen mitmachen wenn die Frau Pingelig erschreckt wird“?

Dagobert: „Weißt Du, junger Mann, das überlassen wir in dem Falle mal einen Profi wie Deiner Tante. Die Frau von Pingelig, die muss das richtig glauben können, sonst können wir sie nicht dazu bringen das Haus nicht zu verkaufen. Das verstehst Du doch sicher“!

*Nils, maulend*

Nils: „Nie dürfen wir Kinder bei Euch Erwachsenen mitspielen“!

*Eva wuschelt durch sein Haar*

Eva: „Wenn wir mal ein Stück aufführen, wo ein Junge gebraucht wird im Theater, dann werde ich Dich vorschlagen“.

Nils: „Wirklich, Tante Eva, das find ich oberaffengeil“!

Angelika: „Nils, so was secht mehr net, des iss net anständig“!

Nils: „Mama, das musst jetzt ausgerechnet Du sagen“!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhard: „Ist mit der Anzeige alles klar gegangen“?

Dagobert: „Morgen kann sie die in der Zeitung lesen“.

Amanda: „Hoffentlich überliest sie das nicht“!

Dagobert: „Das ist Ihre Aufgabe, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken“.

Bernhard: „Dann sollten wir jetzt zum Ende kommen und uns auf das Zukünftige konzentrieren. Dagobert, Sie sollten sich ein Mikrofon beschaffen, für Ihren Auftritt als August von Pingelig.“

Dagobert: „Verlassen Sie sich drauf“!

*Bernhard erhebt sich und sagt zu Eva und Familie*

Bernhard: „Lasst uns gehen. Die Show geht morgen weiter“.

*Alle Petermänner inkl. Eva gemeinsam*

Petermänner: „Aufwiedersehen“.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
“Geistige Unterstützung“ von Monika Gürtel.*

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

**Rote Bestellbox: Rollensatz**

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)